

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Abend-Ausgabe: Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Preis: 10 Pfennig; Sonntags 15 Pfennig.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

"Tagblatthaus" Nr. 200-21.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Preis: 10 Pfennig; Sonntags 15 Pfennig.

Bezugspreis: RM. 1.20 monatlich, RM. 11.40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, oben Langlohn. — Bezugs-Einstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die dortigen Tagblatt-Verleger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Entfalls haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrags.



Woyzeisen-Preis für die Jahre 1919/20: für druckbare Ausgaben: RM. 1.20 für auswärtsige Ausgaben: RM. 4.50 für druckbare Ausgaben: RM. 4.50 für auswärtsige Ausgaben: RM. 15.00. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Ausgaben entsprechender Anzahl. — Woyzeisen-Preis für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Woyzeisen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Hollendorf 4747-49.

Dienstag, 4. Mai 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 207. • 68. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Infolge der Besetzung von Frankfurt und Hanau sind die französischen Truppen beschuldigt worden, sich der Plünderungen und Verstärkungen in den Kasernen dieser beiden Städte schuldig gemacht zu haben.

Eine strenge Untersuchung ist mit größter Unparteilichkeit eingeleitet worden, um festzustellen, ob diese Beschuldigungen begründet seien. Die Untersuchung ergab, daß diese Vorfälle auf folgendes zurückzuführen sind:

1. Auf deutsche Zivilisten, die bei Ankunft unserer Truppen in den genannten Kasernen wohnten und die bei diesen Ereignissen eine günstige Gelegenheit sahen, um sich das anzu eignen, was sie für sich verwenden konnten.

2. Auf die Truppen der Sicherheitswehr, die aus Verdruss das Material, das eigentlich den Besatzungstruppen zufiel, zu entfernen und zu zerstören suchten.

Die französischen Truppen sind somit in keiner Weise für die verursachten Schäden verantwortlich zu machen.

(Bez.) Nordacq.

Wie steht es mit der Siedelung?

Fast ein Jahr ist vergangen, seit im Juli 1919, das mit so großen Hoffnungen begrüßte Siedelungsgesetz verabschiedet wurde, aber wenn man nach den Ergebnissen der Arbeit fragt, die seitdem auf Grund der durch das Gesetz geschaffenen Möglichkeiten geleistet wurde, so stößt man auf Rückschlüsse, ja, auf starke Erbitterung bei denen, die auf dieser Grundlage sich eine neue Existenz zu schaffen gedachten. Die Erfahrung lehrt uns immer wieder, daß wir eifrig aus dem alten Staat überändert übernommen haben, nämlich die Bürokratie. Ende Dezember d. J. wurden endlich die Ausführungsbestimmungen zu dem Siedelungsgesetz in Breiten erlassen, aber an die Ausführungsbestimmungen hat sich bisher noch nicht recht die Ausführung anschließen wollen.

Die Klage unter den Beteiligten über den Krebsgang bei dem Siedelungsgeschäft, über die Kompliziertheit und Schwerfälligkeit des amtlichen Apparates ist allgemein. Und das kann nicht wundernehmen. Sind doch bei der Ausführung der Siedelung von Seiten des Reiches das Reichsarbeits- und das Reichswirtschaftsministerium, von Seiten Preußens das Landwirtschafts-, das Wohlfahrts- und das Finanzministerium beteiligt, wozu noch eine Anzahl nachgeordneter Institutionen kommt, so daß, um den Bau einer Heimstätte als Mietergut zu ermöglichen, im ganzen 18, in Worten achtzehn, verschiedene Behörden ihren Senf dazu geben müssen. Kann man sich da wundern, daß viele Köpfe den Drei verdanken? Das vielerwähnte, von dem verdienten Hauptmann Schmidt in ins Leben gerufene Unternehmen, der mit einer Anzahl Erwerbsloser nach Bölpke ins Braunkohlengelände zog, um dort Kohle zu fördern und zugleich Siedelungen für die Arbeitsgemeinschaft zu errichten, hat nach dieser Richtung hin mangelhafte, wenig erfolgreiche Erfahrungen gesammelt, und wenn nach anstrengender Grubenarbeit jetzt das Nichtfest des ersten Siedelungshauses begangen werden konnte, so kommt jedenfalls der behördlichen Förderung das meiste Verdienst dabei zu.

Selbstverständlich dürfen die Hindernisse, die sich dem Siedelungswert entgegenstellen, nicht verkannt werden. Sie sind nicht gering. Eine großzügige Siedelungspolitik kostet zunächst Geld, viel Geld. Weiter sind dazu Baumaterialien erforderlich, die heute bekaunntlich schwer und, so weit überhaupt nur für sehr viel Geld zu haben sind. Es ist dazu der riesige natürliche Land nötig und viertens ebensolcher natürlicher Siedelungslustige. Mit dem Fehlen 3. haben es ganz besonders Ernst unlängst ist in der Nationalversammlung in einer an die Regierung gerichteten Anfrage über das geringe Verständnis und das mangelnde Entgegenkommen der Grundbesitzer Klage geführt worden. Aber darf man sich über das, was am dünnen Holz vor sich geht, wundern, wenn man sieht, was am grünen Holz geschieht? Ist doch bisher so gut wie nichts geschehen, um den preussischen Damänenbesitz für das Siedelungswert heranzuziehen.

Kun hat freilich der preussische Ministerpräsident Braun gerade dieser Lage in Aussicht gestellt, daß jetzt auf diesem Gebiete etwas Ernstes geschehen solle. Wie berichtet worden ist, finden zwischen den Reichs- und Staatsbehörden zurzeit Besprechungen statt, in denen vor allem die Möglichkeit einer Ansiedelung der Baltikumtruppen erörtert wird. Es ist das in der Tat ein außerordentlich glücklicher Gedanke, weil hierbei das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden könnte. Die im Ministerlager besammelten Baltikum- und Ehrhardt-Truppen stellen in ihrer Geschlossenheit immer noch eine gewisse Gefahr dar. Diese würde abklingen, wenn es gelänge, den Mißvermutungen, die im Baltikum um die in Aussicht gestellte eigene Schule unter sehr dem Vorbruch gebracht worden sind, hier eine Existenz auf freiem Grund zu schaffen. Wie man hört, geht der Plan dahin, diese Männer Kultivierungsarbeiten auf staatlichen Wäldern und entsehtlich gewordenen Truppenübungsplätzen zu führen und ihnen die Aussicht auf Ansiedelung auf diesen von ihnen kultivierten Flächen und auf den noch immer in den Händen der Remonteverwaltung befindlichen, für Remontepredre aber nicht mehr erforderlichen preussischen Staatswäldern zu eröffnen.

Selbstverständlich hält man sich aber nicht mehr allzu lange mit den Erwägungen auf, sondern geht frisch ans Werk. In diesem Falle wäre ja die Landfrage gelöst und auch an den Anhängern fehlt es nicht. Wie nämlich berichtet wird, soll ein großer Teil der Baltikum- und Ehrhardt-Truppen bereit sein, mit der Siedelungsarbeit zu beginnen.

Das deutsche Elend.

Bb. Dortmund, 1. Mai. Die amerikanische Abordnung der Quäker (Gesellschaft der Freunde) besucht unsere Stadt, um ein Bild von den Ernährungsverhältnissen zu gewinnen und sich von den schlimmen Folgen zu überzeugen, die die langjährige ungenügende Ernährung besonders unter den Kindern angerichtet hat. Der Delegiert des Armenwesens, Stadtrat Dr. Kuben, gab geradezu erschütternde Zahlen. Von den 300 000 Einwohnern Dortmunds gelten 19 000 als tuberkulös. Darunter seien 7000 Kinder im Alter bis zu 14 Jahren. Etwa 100 000 Einwohner seien krank und unterernährt. Die Ausfallstelle für Lungenerkrankte sei im letzten Jahr von 70 000 Hilfsbedürftigen in Anspruch genommen worden. Sehr schlimm sei auch der Mangel an Wäsche. Es sei keine Überzeugung, daß Hunderte, ja Tausende ohne die notwendigste Leib- und Kleiderwäsche seien. Viele Mütter könnten kein Stück Wäsche für die Neugeborenen aufreiben. Nicht selten würden in Popier gewickelte Säuglinge dem Säuglingsheim übergeben. Hierin trete die ungeheure Wohnungsnot. Die Abordnung der Quäker, durch deren Hilfe jetzt schon jährlich 6000 Kinder eine Mahlzeit erhalten, wird durch den Besuch von Schulen und Anstalten sich noch weiter unterrichten.

Die deutsche Schifffahrtskommission auf dem Wege nach London.

Bb. Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Schifffahrtskommission, die entsprechend dem Versailler Vertrag über die deutsche Schifffahrt mit dem Verband verhandelt, hat sich, wie wir hören, wieder nach London begeben. Ihre Leitung hat wieder Geheimrat Legationrat Seeliger vom Auswärtigen Amt übernommen. Außerdem sitzen noch in der Kommission mehrere Sachverständige für die verschiedenen Zweige der Schifffahrt. Bisher hat der Verband fest an den Vertragsbedingungen festgehalten.

Deutscher Ertrag für torpedierte holländische Schiffe.

Bb. Amsterdam, 2. Mai. Der „Zeitung“ meldet: Für die im Februar 1917 torpedierten holländischen Schiffe „Emont“ und „Gaeberland“ wurden zwei deutsche Schiffe zur Verfügung des holländischen Lloyd gestellt. Die beiden Ertragschiffe lagen während des Kriegs in Indien fest.

Der deutsche Minenjäger „D. 3. 10“ freigegeben.

Bb. W. T. B. Amsterdam, 2. Mai. Der deutsche Minenjäger „D. 3. 10“, der vor einiger Zeit im Indischen Ozean angehalten und danach unter militärischer Bewachung gestellt wurde, wurde gemäß eines Beschlusses der Regierung an Deutschland zurückgegeben. Seitdem wurde das Schiff von der eigens dazu Eingelandeten deutschen Besatzung von Neerwijk über Terzelling nach Deutschland zurückgebracht.

Das Programm des franz. Arbeiterverbandes.

W. T. B. Paris, 3. Mai. (Drahtbericht.) Der Allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) erklärt eine Erklärung, in der er sein Programm wiederholt, das er der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Frankreichs zugrunde gelegt hat. In dem Programm tritt er ein für die Errichtung eines internationalen Konjunktions zur Verteilung der Rohmaterialien, für eine internationale, unter der Kontrolle des Völkerbundes stehende Handelsflotte, um die Frachtpreise zu regulieren, und ferner für die Kontrolle der Einfuhr und ihre Verteilung ohne Vermischung von Vermittlern, für die Reorganisation der Eisenbahnen, für die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit aller Völker, für die internationale Verteilung der Kriegslasten und für die Beendigung der Kolonialerpeditionen sowie endlich auch für eine andere internationale Politik. Die C. G. T. erklärt, die Arbeiter seien sich des Ernstes der Lage bewußt, aber die Erhebung der Gebälter stelle das Gleichgewicht nicht wieder her und löse nicht die gestellten Probleme. Eine Umgestaltung der Methode und eine andere Art der Verwaltung seien erforderlich. Darum drehe sich der Kampf im allgemeinen.

Die unsicheren Zustände in Irland.

W. T. B. Paris, 3. Mai. (Drahtbericht.) Die Lage im Eisenbahneraustand ist unverändert. Mit Hilfe von Arbeitswilligen und Freiwilligen konnte der Verkehr bisher aufrecht erhalten werden. Auf den großen Linien verkehren die Züge fahrplanmäßig. Dazwischen fahren Lebensmittelzüge.

Die unsicheren Zustände in Irland.

W. T. B. Amsterdam, 3. Mai. (Drahtbericht.) Wie englische Blätter melden, wurden die Polizeistationen in Galien und Plumbridge (Grafschaft Tyrone) niedergebrannt. In Londonbergh wurden Samstagabend zwei Polizeibeamte durch Schüsse verwundet. Auf dem Bahnhof von Dingle (Kerry) wurde eine Anzahl Männer getötet, Deden und andere Ausdrückungsgegenstände, die für ein Militärlager bestimmt waren und verbrannten sie auf der Straße. In Cork töteten 14 gefangene Sinnfeurer in den Hungerstreik.

Adana von den Franzosen geräumt.

W. T. B. Paris, 3. Mai. (Drahtbericht.) Nach einem Privattelegramm des „Paris Journal“ meldet der Berichterstatter des „Daily Express“ aus Beirut vom 27. April, daß die französischen Truppen die Stadt Adana geräumt hätten. Man habe seit einem Monat keine Nachrichten von der französischen Garnison von Belemadir und Bogantli. Auch sei man ohne Nachricht von den Amerikanern, die sich in Hagin und Hungriz befänden.

Die Reichstagswahlen.

W. T. B. Berlin, 1. Mai. Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom 30. April 1920 die Hauptwahlen zum Reichstag auf den 8. Juni anberaumt. Gleichzeitig hat er auf Grund der Ermächtigung des Reichswahlgesetzes bestimmt, daß in ganz Ostpreußen, in ganz Oberschlesien und in ganz Schleswig-Holstein sowie in dem der Abstimmung unterliegenden Teil des Kreises Rastlau die Wahlen aufgeschoben werden. Die Bestimmung des Wahltages für diese Reichsteile bleibt vorbehalten. Die Wahlen in Ostpreußen und in Oberschlesien werden erst nach erfolgter Volksabstimmung, die Wahlen in Schleswig-Holstein erst dann stattfinden, wenn die Grenze gegenüber Dänemark feststeht. In den Reichsteilen, in denen die Wahlen aufgeschoben sind, haben alle Vorbereitungen vorerst zu unterbleiben. Der Reichsminister des Innern wird seinerzeit bestimmen, wann dort diese Wahlvorbereitungen in Angriff genommen werden können.

Reichstagswahlen und Abstimmungsgebiete.

Bb. Berlin, 2. Mai. Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen einen Aufruf an die Deutschen in Oberschlesien, Ostpreußen, Schleswig, Eupen, Malmedy und Saargebiet, in dem es u. a. heißt:

Am 8. Juni soll der deutsche Reichstag gewählt werden. Die Bewohner der Abstimmungsgebiete werden an dieser Reichstagswahl nicht teilnehmen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Abstimmungsgebiete am Tage der Entscheidung mit überwältigender Mehrheit beizubehalten werden, für alle Zeit bei Deutschland verbleiben zu wollen. Reichsregierung und Nationalversammlung sind übereingekommen, die Reichstagswahlen in den Abstimmungsgebieten und den unmittelbar benachbarten Reichsteilen bis nach der Entscheidung über die nationale Zugehörigkeit zu verschieben. Das gleiche soll für Schleswig-Holstein gelten, da die Entscheidung über die Grenzziehung in Nordschleswig noch nicht gefallen ist. Bis zu Neuwahlen in den erwähnten Gebieten gelten die für diese Bezirke in die Nationalversammlung entsandten Vertreter als Abgeordnete des Reichstags. Die harten Bestimmungen des Friedensvertrages machen in Eupen, Malmedy und im Saargebiet eine Wahl unmöglich. Die deutsche Heimat gibt diese Gebiete nicht preis und verpflichtet, für ihre Sorgen und Schmerzen stets ein aufmerksames Ohr zu haben.

Der deutsche Mietertag.

Bb. Rumburg a. d. S., 2. Mai. Am 29. April bis 1. Mai fand hier der Deutsche Mietertag statt, zu dem 187 Abgeordnete erschienen waren, die 191 Vereine mit 250 000 Mietern vertraten. Der Vorsitzende des Allgemeinen Mieterverbandes Deutschlands, Karl Kockroß (Berlin), wies auf die Wichtigkeit der Tagung hin, die für die Zukunft der Mieter Richtung geben und auch eine Verschmelzung zwischen dem Allgemeinen Mieterverband Deutschlands und dem Bund deutscher Mietervereine herbeiführen soll. O. Railwich (Riel) forderte die Sozialisierung von Grund und Boden, Fischer (Frankfurt) empfahl die Verschmelzung der deutschen Mietervereine zu einem einzigen großen Mieterverband, um geschlossen zu der Frage der Wohnungsmangelordnung, der Mietssteuer, des Enteignungsrechts und des Reichswirtschaftsrats Stellung nehmen zu können. Die Verschmelzung der beiden Verbände wurde beschlossen. In einer Entschließung wurden folgende Ziele der deutschen Mietervereine niedergelegt:

Der Festsetzung der Höchstmietenanordnung des preussischen Wohlfahrtsministeriums wird zugestimmt. Dieses Vorgesetz wird aber nur als der erste Schritt zu einer sozialen Umgestaltung des deutschen Wohnrechts angesehen. Das Miteigentumsrecht der Mieter in den Häusern ist auszubauen und bei Festsetzung der Mieten, der Löhnen und der Wiederherstellungskosten zu berücksichtigen. Beim Wohnungsbau muß ein Mietkafater gefordert werden; eine Reichsmieterebank wie auch Gemeindepfandbanken sind zu gründen. Alle Mietvereinigungen und Mieterverbände sprach Wile (Sieglin). Zum Schluß sprach sich der Mietertag für Erstattung eines Wohnungsförderungsrechts und für Sozialisierung des Wohnungswesens aus. Rünftig soll der Deutsche Mietertag alljährlich im April zusammentreten.

Der Aufenthalt des Majors Bischoff.

Bb. München, 3. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „Münchener Post“ zufolge soll sich der bekannte Major Bischoff, der eine zeitlang in einem Greifswalder Hotel, dann auf seinem Gute in Döbberitz wohnte, gegenwärtig in Bayern aufhalten.

Die Frankfurter Messe.

Bb. Frankfurt a. M., 2. Mai. (Drahtbericht.) Der Besuch der Messe war schon am ersten Tage, gestern, außerordentlich stark. Ein großer Teil der Käufer ist bereits eingetroffen und für die nächsten Tage ist eine weitere große Anzahl von Besuchern angemeldet. Schon am ersten Tage wurden beträchtliche Einkäufe getätigt, vor allem durch schwedische Besucher auf Kontrakte. Gestern besuchte eine Reihe der offiziellen Teilnehmer am Wirtschaftskongress die Messe, darunter auch der Vertreter der italienischen Regierung. Der Abgesandte der holländischen Regierung, Sidels, ist gleichfalls eingetroffen, um während mehrerer Tage die Messe zu besichtigen. Heute war schon in den Frühstunden das Leben in der Messestadt außerordentlich reger. Für die Mittagsstunden sind die Vertreter der reichs- und bundesstaatlichen Regierungen angekündigt. Ihnen schließt sich der österreichische Botschafter, Sektionschef Riedel, an.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus der Vorstandssitzung der Handwerkskammer.

Die Stelle zur Besetzung in Eisenwaren ist eröffnet worden und wird bereits recht stark in Anspruch genommen. Die Kassierische Zweigklasse hat der von der Kammer gegebenen Anregung mit Rücksicht auf die Entwertung des Geldes die Höchstgrenze für Darlehen über 3000 M. heraufzusetzen, stattdessen. Die Geschäftsstelle ist wegen Zulassung von Schüler-Einzelkarten vorläufig geschlossen. Die Vereinigung des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes mit dem Hauptverband Deutscher gewerblicher Genossenschaften zu einem 'Deutschen Genossenschaftsverband' ist erfolgt. Nach der Ansicht des Kammervorstands sollte nunmehr auch die Verschmelzung der Bezirksverbände und der Anschluss aller Handwerker-Genossenschaften an den Deutschen Genossenschaftsverband betrieben werden. Die nächste Vollversammlung der Kammer wird am 18. Mai stattfinden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Ausschusses für das Verbringungslohn soll in der Kammerung vorgeschlagen werden, die Meisterprüfungsgelühr auf 75 M. für Bauhandwerker und Schornsteinfeger auf 60 M., die Gesellenprüfungsgelühr auf 40 M. und die Entschädigung für die Kammermitgliederversicherung auf 4 M. für die Stunde festzusetzen. Der Sekundärentwurf für die Kammerkasse für selbständige Handwerker ist vom Regierungspräsidenten gebilligt worden. Die Bildung eines provisorischen Vorstandes aus je einem Mitglied der Kammer, des Innungsvereins und des Gewerbevereins für Nassau wird nunmehr als zweckmäßig angesehen. Vorbehaltlich ihrer Zustimmung sollen der Kammervorstandende Gersten, der Innungsvereinsvorsitzende Kallmayer und der Gewerbevereinsvorsitzende Jüttgen diesen Vorstand bilden. Bezüglich der Unfallversicherung gegen Unfall steht der Kammervorstand auf dem Standpunkt, daß die kleineren Untertnehmer der Versicherungspflicht unterstellt und die Versicherungsprämie von 3000 M. auf 10 bis 12000 M. heraufgesetzt werde. Dem Messereien in Frankfurt tritt die Kammer mit 100 M. Jahresbeitrag bei. Auf Anträge des Nassauischen Fortbildungsbüros sind auf Festsetzung des Stundenhonorars für hantw. Fortbildungskurse bezw. auf Zuschlag eines gewerblichen Fortbildungsfachlehrers zu jeder Prüfungskommission gemäß der Vorstands um so weniger eingehen zu sollen, als erst kürzlich das Honorar auf 8 M. festgesetzt wurde, und als es jeder Prüfungskommission freisteht, einen Fortbildungsfachlehrer zuzuziehen. Der Vorstand des Gewerbevereins für Nassau hat auf den 8. Mai eine Versammlung einberufen zur Gründung eines Stadtverbandes des Wiesbadener Handwerks und Kleingewerbes im Anschluß an den Verein. Mit der Vertretung der Kammer in dieser Versammlung wurde der Syndikus Schröder beauftragt.

Erwerbslosenfürsorge. Nachdem vor einiger Zeit die Familienzuschüsse für arbeitslos Arbeitende eingestellt werden mußten, müssen nunmehr auch die Vergütungen für die Wochenfahrkarten gemäß Verfügung der Regierung eingestellt werden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen und den Verfügungen der Regierung darf freie Fahrt in den Beschäftigungsort nur einmal und zwar bei der Übersiedelung in den neuen Beschäftigungsort, nicht aber für die ständigen Reisen von dem Beschäftigungsort nach dem beibehaltenen Wohnort gewährt werden.

Gerste oder Reis mit Sauerkraut. Es wird uns folgendes Rezept mitgeteilt: 1/4 Pfund Gerste wird ausgekocht gründlich gewaschen und mit 1/2 Liter Wasser 12 bis 24 Stunden eingeweicht. Dann wird sie durch die Fleischwolfmaschine gedreht mit dem nötigen Salz 15 Minuten angekocht und mindestens 4 Stunden in die Schlichte gesetzt. Wenn Ansehen werden unter das fertige Essen in Fett gedünstete Zwiebeln, etwas Sauerkraut und gedachter, roher Sauerkraut gemischt, jedoch nur so viel, daß das Essen nicht zu sauer wird. — Reis läßt sich ein ähnliches Gericht herstellen, das ebenso wie das oben beschriebene als ganzes Mittagessen dienen kann. Sehr gut dazu passen aber auch Bratkartoffeln und ein Pfannkuchen.

Der Eigenverbrauch des Landwirts ist umfangreicher, als man gewöhnlich annimmt. Der Eigenverbrauch des Landwirts ist umfangreicher, als man gewöhnlich annimmt. Der Eigenverbrauch des Landwirts ist umfangreicher, als man gewöhnlich annimmt.

nisse dazu, sich und seine Angehörigen zu ernähren; die Notwendigkeit dazu besteht ohne Rücksicht darauf, wie er sich mit seinen Angehörigen zusammen befinde. Ein Landwirt hatte in einer Weisende behauptet, seine 21 Jahre alte Tochter und ein 14-jähriger Sohn erhielten für ihre Arbeit in der Wirtschaft Lohn. Diese Arbeit der Kinder entspricht aber nach der Entscheidung des Reichsfinanzhofs der Vorschrift im § 1917 des Bürgerlichen Gesetzbuchs; was dafür gewährt ist, ist nicht Entgelt für Dienstleistungen, sondern Erfüllung einer Unterhaltspflicht des Verschwerdeführers. Zum mindesten hätte der Weisende einen Dienstvertrag zwischen diesem und seinen Kindern behauptet werden müssen und zwar in Ansehung von Diensten, die über die Verpflichtung der Kinder nach § 1917 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hinausgehen.

Vorberichte über Anst. Vorträge und Verwandtes.

Konzert. In dem Orgelkonzert in der Marktkirche, das am Mittwoch um 8 Uhr stattfand, wird ein sehr interessantes Programm zur Ausführung gelangen. Die Chorvereinigung für die Mittelschulen unter Leitung von Friedrich Petersen wird Chorstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert von dem alten Italiener F. Rossetti und Heinrich Schütz, bekanntlich einer der größten Vorkämpfer des Barock, zu Gehör bringen, außerdem zwei schöne alte Volkslieder: 'Das Leiden des Herrn' und 'Ich weiß, daß ich dahelme war', bearbeitet von Doppel und Albert Becker. Friedrich Petersen wird das herrliche Präludium und Fuge in G-Dur aus op. 56 von Max Reger sowie die prächtige Toccata, Adagio und Fuge in G-Dur von Bach vortragen.

Aus dem Vereinsleben.

Der 'Wiesbadener Frauenchor' führt unter gütiger Mithilfe der 'Concordia' Mittwoch, den 12. Mai, abends 8 Uhr, im Kasino Schumanns beliebtes Werk 'Der Rose Pilgersucht' auf, kräftig in Wiesbaden seit langen Jahren nicht mehr gehört wurde. Die größeren Soli singen: Gustav Kloss (Soprano), Vera Sencher (Mezzo-Soprano), Franzel Schneider (Alt), Konrad Gut-Reins (Tenor), Ludwig Wetterlich-Reins (Baß). Die kleineren Soli übernehmen: Die Solistinnen des Wiesbadener Frauenchors: Silva Weis, Dorel Schneider, Emma Stemmler und Franz. Ke. Am Flügel waltet Willy Steiner. Die Leitung hat Franz Tanneberg, der beliebte Dirigent der 'Concordia', übernommen. Der Kartenverkauf setzt schon rege ein.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Mädchen vermißt. hl. Ried a. R., 1. Mai. Die 15-jährige Tochter Gise des Schlossers Gerhard Schall, Wilhelmstraße, ist auf dem Wege von Ried nach hier spurlos verschwunden.

Aufgeklärter Raubmord.

ht. Homburg, 2. Mai. Der seit einer Woche vermißte Metzger Emil Kälin ist, wie nun ermittelt wurde, einem Raubmord zum Opfer gefallen. Als Täter kommen die Wiesbacher Friedrich und Franz Eulze aus Wittenwald, zwei Brüder, in Frage. Friedrich Eulze wurde bereits in Ueberan bei Darmstadt verhaftet und hat ein offenes Geständnis abgelegt, daß er Kälin erschossen, beraubt und dann mit Hilfe seines Bruders in die Bahn geworfen hat. Der Mörder ist noch flüchtig.

v. Hockheim, 1. Mai. Der hiesige Ortsverein der sozialdemokratischen Partei hat hierseits eine unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle errichtet, die Auskunft in Rechts-, Zivil-, Familien- und landwirtschaftlichen sowie in Miets- und gewerblichen Angelegenheiten erteilt.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 2. Mai. (Drahtbericht.) Son Mittwoch bis Freitag, vom 5. bis 7. Mai, sind bei den Güterabfertigungsstellen Frankfurt a. M. Hauptgüterbahnhof, Ost, Süd und West, als Frachtdienst nur Weizen und Getreide für Motoren, wie Benzin, Senzel, Petroleum usw., und leere Behälter hierfür anzunehmen.

Sport.

Kadspport. (Aus 9 Frankfurt a. M.) Am Sonntag, den 9. Mai, findet die erste diesjährige Gauwanderfahrt für das besetzte Gebiet statt. Abfahrt morgens 9 Uhr vom Restaurant 'Wesendhof', Schwalbacher Straße 46, nach der Eisernen Hand, Wehen, Weidenstadt, Langenscheidt, dort Mittagsrast im Berliner Hof (Wahlung der Stahlflecken). Dann durch herrlichen Wald mit Steigung nach Bamberg, von da über Schlangenberg nach Reudorf, Grotte, Abteigauer Hof, Riedertal, Eberstein, Diebrich. Die Ausführung der Teilnehmer. Die Fahrt eignet sich auch für ältere Damen und Herren, da langsam gefahren wird.

Die Wertzunahme des Vollblats. Tracery ist seinem Lehn The Panzer, dem vorjährigen Sieger in der 2000 Gannos, nach Argentinien folgte. Der Verkaufspreis von 50000 Pfund Sterling schätzte, wie im April bei 'Dollbil' (Verlag August Reber, Berlin) mitgeteilt wird, den Prince Salatin, 'Reford' (40000 Pfund Sterling) um 20 v. H. Nach dem letzten Stande der Saluta (28. März 1920) kommt diese Summe einer Mark-Viertel von 15 Millionen gleich. Um ein anderes Bild zu geben, welche Werte jetzt für uns in Betracht kommen; die Tracerys Bedrage beträgt 400 Pfund

Sterling, also etwa 120 000 M. Das höchste Bedrage — 4000 M. — wird in Deutschland für Geldern verlangt; es entspricht gegenüber einer Tonne von 13 Pfund Sterling in englischer Saluta. — Ein deutscher Händler sandte 1913 eine Tonne nach England, um sie dort 1914 beden zu lassen, und holte sie nicht rechtzeitig vor Ausbruch des Krieges zurück. Sie wird ihm jetzt gegen Zahlung der Verpflegungsgeldern — 60 Pfund Sterling gleich 180 000 M! — zur Verfügung gestellt.

Gerichtssaal.

Auch das Gericht wird teuer. Ein sehr kostbares Interesse erregt sich in einer unter Vorsitz des Amtsrichters von Treßden verhandelten Schöffengerichtssache gegen zwei des Diebstahls angeklagte Gattin. Derartige Verurteilungen zählen seit Monaten zu der Tagesordnung der Wiesbacher Schöffengerichte. In den meisten Fällen wird auf 100 M. Geldstrafe erkannt, zu der noch 6 M. Gerichtslohn kommen. Als nun ein Gattin mit dem Namen Einfließen zu 200 M. Geldstrafe verurteilt wurde, machte er ein sehr schickliches Gesicht und erklärte: 'Au, Herr Gerichtsrat, es hat doch bisher immer 100 M. gekostet?' Darauf der Vorsitzende: 'Ja, Einfließen, wir sind eben auch teurer geworden, wie alles andere. Bestellen Sie Ihren Leuten in der Granaderstraße ruhig, es kostet jetzt in Wecht 200 M., wir haben 10) Proz. aufgeschlagen!' Der Angeklagte nahm die Erklärung völlig ernsthaft auf: 'Ich werd's bezahlen!' sagte er.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Belgium, Norway, Denmark, Sweden, Finland, Italy, London, New-York, Paris, Schweden, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Bulgarien, and Konstantinopel.

Industrie und Handel.

Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika. Einer Reutermeldung zufolge hatte die Einfuhr in den Vereinigten Staaten im Monat März einen Wert von 484 Mill. Dollar, womit der bisher erreichte Höchstbetrag, nämlich im Januar, um 10 Mill. Doll. überschritten ist. Der Wert der Ausfuhr im März betrug 820 Mill. Doll.

Buderussche Eisenwerke, A.-G., Wetzlar. Dem Geschäftsbericht zufolge erzielte das Unternehmen im verflossenen Jahr einen Betriebüberschuss von 10 779 371 M. (f. V. 7 117 708 M.). Die Unkosten erforderten 3 457 770 M. (1 506 681 M.), und für Zinsen waren 207 015 M. (238 484 M.) abzuschreiben. Nach Abzug von 4 565 707 M. (4 092 391 M.) Abschreibungen ergab sich einschließlich 155 900 M. (220 200 M.) Vortrag ein Reingewinn von 2 704 780 M. (1 996 200 M.), wovon, wie schon gemeldet, wieder eine Dividende von 7 1/2 Proz. auf 28.5 (22) Mill. M. Aktienkapital verteilt werden soll. Die Gesellschaft konnte in den letzten Monaten an den Rohisenverband kaum noch Ablieferungen bewirken, da das von ihr erzeugte Rohisen noch nicht genügt, die eigenen Werke auch nur einigermaßen ausreichend zu beliefern.

Donnersmarchhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke. Nach dem Abschluß für 1919 beträgt der Reingewinn einschließlich 430 426 M. (423 957 M.) Vortrag 2 884 255 M. (2 427 342 M.). Davon werden 15 Proz. (12 Proz.) Dividende beantragt bei 876 251 M. Vortrag.

Wettervoraussage für Dienstag, 4. Mai 1920

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, meist trocken, mäßig warm, südwestliche bis westliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredaktion: G. Setlow. Verantwortlich für den politischen Teil: G. Gantner; für den Unterhaltungs-Teil: G. A. Reuendorf; für den lokalen und provinziellen Teil, lokale Gerichts- und Handel: W. E. G.; für die Krugerei und Restauration: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der G. G. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinungstage der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

(50. Fortsetzung.) Rauchen verboten.

Im Spiel des Lebens.

Roman von Hanna Herzog (Wiesbaden).

Und hatte sie nun nicht allen Grund zufrieden zu sein? Nein, ein Schmerzgefühl blieb in ihr zurück! Was würde Hans Gutstein sagen? Hatte er nicht gehofft, Solvias Liebe zu erlangen, oder sich sogar schon ihrer Neigung sicher gefühlt? Und sie, Hedda, sollte es sein, die ihm das Geheißene mitteilen und ihm abermals liebe Hoffnungen zertrümmern würde.

Sie und Hans Gutstein waren wieder gute Freunde geworden, und nun sollte ihr harmonisches Zusammensein durch diesen neuen Schlag getrübt werden. Das Herz tat ihr weh!

Wie sie selbst es nicht gewußt, so wenig ahnte auch er, was Solvia zu ihrer plötzlichen Abreise getrieben hatte. Wie ruhig war er gewesen, als sie ihm erregt mitgeteilt, daß Solvia Kap Martin verlassen habe, wie bereit hatte er sie auf baldige Nachrichten vertrieben. Und nun hatte sie Roberts Brief! Wie er diese Nachricht wohl aufnahm? Sie zitterte davor, und doch blieb ihr nichts übrig, als das Zimmermädchen hinzuschicken und ihn zu sich zu bitten.

„Herr Gutstein ist nicht auf seinem Zimmer“, meldete dieses, „und sein Diener sagt, er sei seit einer Stunde mit Wolf im Park.“

„Schön, ich danke“, sagte Hedda und trat auf den Balkon hinaus, aber sie konnte von den beiden nichts entdecken. So hieß es alle warten, warten mit dieser Unruhe im Herzen!

Sie setzte sich an ihren kleinen Schreibtisch nieder, und begann Roberts Brief vom dritten Male zu lesen. Jetzt erst fiel ihr ein, daß er ihr nicht einmal eine Adresse angegeben hatte. Wie egoistisch das Glück doch machte, nun konnte sie den beiden Glückseligen nicht einmal einen Herzengruß senden.

Und kann dachte sie an Seefeld. Dort zog ihre

geliebte Solvia als Herrin ein, und Hans Gutstein mußte Roberts Glück aus nächster Nähe mit ansehen. Ob ihm das die Heimat, sein altes, schönes Gut nicht verleidete, von dem er in letzter Zeit wieder so viel gesprochen, und das sie gekostet hatte, in nächster Zeit wieder zu sehen?

Was würde nun aus alledem? Mußte sie, nach Berlins zurückgekehrt, noch lange dort allein mit Doris hausieren, oder erinnerte sich der Bruder ihres Wunsches, nach Seefeld überzugehen? Oder bekam sie gar den Auftrag, dort alles für das junge Paar vorzubereiten und einzurichten?

Wirklich dachten sie in ihrem Glück doch bald einmal ihrer und nicht erst nach einigen Wochen, wie Robert übermütig gefächelt: —

Helles, jubelndes Lachen tönte aus dem Park heraus und weckte Hedda aus ihrem Sinnen.

„Mama, Mama!“ rief Doris' Stimme, und die junge Frau stand mit wenig Schritten auf dem Balkon. Unten aber, auf dem breiten Kiesweg, fuhr ein kleiner, von Wolf gezogener Sportwagen, und darin sah Hedda glühenden Wangen Doris und hielt die roten Zügel in den Händen, mit denen sie das kleine Gespann lenkte. „Sieh nur, wie wundervoll, Mama“, rief sie der oben erscheinenden Mutter zu, „Wolf kann auch traben, dann geht es schneller!“

Unten hatten sich Hotelgäste wie auch Angestellte des Hauses um das seltene Fuhrwerk versammelt, und sie alle bewunderten Wolf, der sich genau bemußt war, daß er den Mittelpunkt des Interesses bildete.

Er zog den kleinen Wagen, von Johann geführt, mit großer Würde hin und her und schaute sich ab und zu verständnisvoll nach dem jubelnden Kind im Wagen um.

Gutstein selbst stand unter den Zuschauern, die das Gefährt umgaben und hatte, als die junge Frau erschien, froh den Hut geschwenkt. Nun trat er in das Hotel zurück und klopfte gleich darauf an Heddas Tür. „Ja, störe dich nicht?“ rief er, „aber ich konnte mir nicht verlagern, einmal vorzusprechen, da wir von

unten sahen, als hätten sich die Sorgenfalten von gestern auf Ihrer Stirn nicht verzogen. Kann ich etwas für Sie tun?“

Hedda antwortete nichts. Sie deutete mit einer einladenden Handbewegung nach einem Sessel und reichte ihm dann wortlos das Schreiben des Bruders.

„Roberts Hand“, sagte Hans Gutstein erlaunt, „und gleich ein halbes Buch? Und ich soll es lesen?“

„Ja bitte“, sagte Hedda, und ihr Ton kam ihm bedrückt vor. Was gab es denn da? Auserzehrte Dinge?

Mit mißmutig gefalteten Brauen begann Gutstein den Brief zu lesen, doch schon nach den ersten Worten hellte sich sein Gesicht auf. Hedda sah es, und sie wußte, jetzt freute er sich mit dem Bruder. Aber nun weiter, wenn erst der Name der jungen Frau fiel, — angstvoll hing ihr Blick an seinem Gesicht. (Schluß folgt.)

Neue Bücher.

„Die Rheinlande“. Ein Heimatbuch von Karl v. Ehren. Im Verlage von Friedrich Brantstätter in Leipzig ist schon ein so schönes Buch über die rheinischen Lande erschienen, das bei aller Reichhaltigkeit (sich 400 Seiten) zu dem für heutige Verhältnisse demselben billigen Preis von 6.00 M. gebunden angeboten wird. In Aufsätzen, Erzählungen, Geschichten und Liedern ist hier so sichtlich alles zusammengetragen, was über das welt. Ufergebiet des Rheines und seiner Nebenflüsse so sagt und geschrieben werden ist. Komplette Autoren (von bekannten noch lebenden unserer Heimat nennen wir nur Schulte von Brühl, Joseph Waff, Leo Sternberg und Landrat A. Wülfing) haben ihren Beitrag zu dem Werk zur Verfügung gestellt. Wir haben hier Berücksichtigung in den Gegenstand und mit diesem Blick für das Charakteristische hat der Herausgeber ein treffliches Bild von der Rheinlande der rheinischen Lande zusammengestellt. Die einzelnen Stücke dieser Welt sind mit so schönem ausgewählt. An der landigen Band d'Otters wallfahrten wir vom „goldenen“ Mainz bis zum „helligen“ Köln und hinab zum Niederrhein. Heilen durch die Täler der schillernden Rheinflüsse und helfen auf die leuchtigen und rechen Höhen. Genussummern in die Schilderungen der vielgestaltigen Schönheit und Eigenart des Landes sind sprachliche Erfolge aus der reichhaltigen Geschichte einer Provinz. Wir erleben die Zeit der Rheinlande, den Gang mittelalterlicher Kaiserhöfe, die romanischen Jahrhunderte der Kreuz und Hugenoten rheinischen Industrie. In dieser Zeit schmerzt und selbstmörderischer Art ist aber auch nicht bei diesen, eine rheinische Heiligkeit und Lebenskraft. „Die Rheinlande“ sind ein schönes, reiches Heimatbuch, das jedem Freunde rheinischer Vergangenheit und Gegenwart, rheinischer Ethik und Kultur etwas zu vermitteln wird.

Nachlaß- Möbiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, den 5. Mai,
und Donnerstag, den 6. Mai,
vorm. 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungsbüro

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte gut erhaltene Möbeln pp.:
Küch.-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Küchett,
Ausrichtisch, 6 Stühle, Serviertisch, mod. dunkel
Eichen-Küchett mit Seitenchränken, eich. geschnitzter
Bücherstapel, Küch.-Bücherstapel, 1- und 2-
stufig. u. lackierte Kleiderschränke, Waschlommoden
u. Nachttische mit u. ohne Marmor, Küch.-Vertiko,
Küch.-Damen-Schreibtische, Pfeiler- und andere
Spiegel in Kirschbaum u. Mahagoni, Mahag.-Sofa-
umbau, Küch.-Auszug, Sofa und andere Tische,
Ripp-, Näh-, Spiel-, Bauern- u. Bierische, Stühle
aller Art, Eichen- u. Küch.-Etagere, roten- und
Blumenbänder, Klavierstuhl, Staffeleien, Kleider-
bänder, Kommoden, Konsolen, 2 Marmor-Biertische,
Pfeilergarnituren, einz. Sofas, Divan, Chaiselongue,
Patent-Union-Schlafsofa, einz. Sessel, Panelbretter,
Hausapotheke, Schaukelstuhl, Ständerlampe, Regu-
lator und andere Uhren sehr schöne Delgemälde
u. andere Bilder, große Anzahl Ripp-, Dekorations-
u. Aufstellfächer, Vorhänge, Tisch- u. Chaiselongue-
decken, Polyphon mit 18 Platten, ca. 64 Meter
Treppenläufer, 2 Rohr-Chaiselongues, Korbmöbel,
Wahngarnituren, Heißluftbad, emaillierte Bab-
wanne, verstellbarer Operationsstuhl, Kopierpresse,
Flaschenstapel, Eßstisch, große Vogelkiste, die
Käfige, Lüster und Lampen für Elektrisch und Gas,
Gartenhahn mit Hahnel, Rohrplattenkoffer, Gut-
koffer, 2 neue Kinder-Zurugeräte, große eich. Geld-
kassette, 40 eichene Glasfächer, Küchenschranke, Tische
und Stühle, Glas-, Porzellan-, Kachel- und Koch-
geschirr, Gosherd und vieles andere mehr
sowohl billig meistbietend gegen Barzahlung,
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator, Wellritzstr. 22.
Gegr. 1897. — Telefon 2448.

Nachlaß-Versteigerung

Donnerstag, den 6. Mai cr.
vormittags 9 Uhr

anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben folgende
sehr gute Möbeln usw. öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung in dem Hause

Klopstodstr. 9, 2. St., dahier

als: 1 kompl. Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Spiegel-
schrank, 2 Betten, 1 Waschtisch und 2 Nachttische
mit Marmor u. 1 Handtuchhalter, 1 großer Divan
mit Paneeleinsatz, 1 Herrenschreibtisch mit Sessel,
Auszieh-, runde, achteckige, ovale und Bauernische,
1 Lutherstuhl, 1 japanischer Teetisch, 2 Polster-
garnituren mit je 1 Sofa und 2 Sessel, 2 Polster-
stühle mit buntem Bezug, 1 Trümpfspiel, 1 Pfeiler-
spiegel mit Konsole, 6 küch. Stühle, 4 verschiedene
Koffer, 1 Friseurtoilette, 2 küch. Säulen, 1 Kleider-
und 1 Wäschebänkchen, 1 Kleiderbänder, 1 Zimmer-
kassett, 3 gebrauchte Wandbretter, 1 Teppich, 1 Gong,
1 kupf. Teeschänder, 1 Bronzestütze u. 2 Leuchter,
1 Bronze-Standuhr, 1 große Bowle (Kaiserginn),
2 Feuerströden, elektr. Stehlampen und Lüster,
Balen, Figuren und sonstige Kippes, Bilder, Photo-
graphierahmen, 1 Staffelei mit Kasten, 1 Ofen-
schirm, Petroleumlampen, 1 Kücheneinrichtung,
1 Esstisch, 1 Partie Wein-, Bier-, Wasser- und
Löffelgläser, Porzellan, Kachel- und Kochgeschirr,
sowie ein hochwertiges Eßservice für 12 Personen
und 1 guterhaltener Kassenstempel.

Adam Bender

Auktionator und Taxator
Geschäftsbüro Wellritzstraße 22. Telefon 1847.

Paulinenschlösschen Wiesbaden.

Heute Dienstag, den 4. Mai 1920, abends 7 Uhr:

Großes Frühlingsfest mit Ball

(Eine Maiennacht am Rhein)

unter Mitwirkung des Solo- u. Chorpersnals des Residenz-Theaters
mit dem gesamten Orchester. F 388

Konzert, Vorträge und Cabaret und andere künstlerische Darbietungen,
u. a. die große musikalische Revue „Operetten-Reigen“.

Eintritt: 20 Mk. Tische werden auf Wunsch reserviert.

Der Vorverkauf befindet sich in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Israelitische Kultusgemeinde.

Am Sonntag, den 9. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, findet im
Gemeindeaal, Schulberg 3, eine

Gemeindeversammlung

statt, zu welcher die stimmberechtigten Gemeindeglieder hierdurch höf-
lich eingeladen werden.

Tagesordnung: Grundstückserwerb.

Wiesbaden, den 1. Mai 1920.

F 253

Der Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde.
Der Vorsitzende: Justizrat Dr. Seligsohn.

Bankkommandite Carl Koch & Co.

Mainz-Wiesbaden

Kommandite der Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank,
Frankfurt a. M.]

Wiesbaden

Wilhelmstraße 48 (Hotel Kaiserbad-Café Lehmann)
Reichsbank-Giro-Konto — Tel. 2871 u. 4590

Eröffnung von provisionsfreien u. laufenden Konten
Übernahme von Vermögensverwaltungen
Ausführung von Börsenaufträgen
Bevorschussung von Waren
An- und Verkauf fremder Zahlungsmittel wie
Schecks, Noten usw. F 390
Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte.

Orig.-Underwood-Schreibmaschinen

zu verkaufen.
Reparaturen werden tadellos ausgeführt,
nur Orig.-Ersatzteile.
Hermann Bleck, Mechaniker, Schachtstr. 26.

**Farb-
bänder**
in allen Farben
und Breiten
für alle Systeme
eingetroffen.
Müller
Bismarckstraße 20.
Tel. 4851.

Sofort ab Lager lieferbar:

3 guterh. Bohrwerke, 70, 110, 125 mm Spd.-Dchm.;
1 guterh. Hobelmaschine, 300 x 1250 x 1000 mm;
1 guterh. Hobelmaschine, 2500 x 1000 x 1000 mm;
4 neue autom. Zahnradfräsmaschinen, nach
d. Abwälzverfahren, f. Räder bis 750 mm Durchm.;
100 neue Drehbänke i. all. Spitzenh. b. z. 4 m Drehh.;
10 größere Vertikal-Fräsmaschinen;
50 neue Revolverbänke, verschiedene Größen;
12 neue Shapingmaschinen, 400—650 mm Hub;
2 Plandrehbänke, 1400, 1500 mm Plansch.-Dchm.;
40 guterh. Drehbänke, 200—400 mm Spitzen-
höhe, 1—7 m Drehlänge. F 200e
70 neue Bohrmaschinen v. 13—60 mm Durchm.
Gebr. Schroers, Crefeld, Oberdiesemer
Straße 15.

**Haut-, Blasen-
Frauenleiden**
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.
Mk. 2.50 (Nachnahme). F 126
Spezialarzt Dr. med. Hollander
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. H. 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Zuverlässige
Mottenmittel
für Schränke, Kisten und ganze Wohnungen.
Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Verreist
vom 1.—15. Mai
A. Einthoven
in der Schweiz und
Holland approb.
Zahnarzt.
Schuhhaus Herzog, I.



Schulranzen
und
Schulmappen.
A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

WHISKY
und Gin.
original englischer, Kanak
(echt französischer), Alcool,
Rum, Kirsh, Cassis usw.
zu außerordentlich anst.
Preisen in großen oder
klein. Quantitäten sofort
erföhr.
Michel, Senaasse 5,
Rhein.

**Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen**
zu niedrigst gestellt. Breisen.
Möbelhaus
Buchdahl
4 Bärenstraße 4.

Rehrich- u. andere
Bütten stets verläuflich,
U
überberg, Booncamp, dän.
Milch-, Maggiltaschen,
Seit-Korfen
Gorned beif-Bosen, groß.
Zeitungs- u. Abfallpapier
kauft, holt ab
J. Sauer
Göbenstr. 16. Fernruf 5971
Gemüsepflanzen
vorrätig.
Gerd. Hischer, Aufammallee.

Schlafzimmer
hell Eiche, Steil. Spiegel-
schrank mit Wascheinr.
K 8750.—
Speisezimmer
Büfett, 2 m breit, extra
schwer, Kredenz, Auszug-
tisch, 6 Stühle,
K 14 500.—
andere Einricht. billigst.
Möbelhaus
Buchdahl
4 Bärenstr. 4.

Reine Rasierseife
2.80 Mk. per Stück, für
Wiederverkäufer billiger.
Wärfte.
Eleonorenstraße 5. Laden.
Weiterverkauf ermäßig.
Stiege, Eleonorenstr. 5.

Weinklausur
Kirchg. 15. Tel. 6072
**Zur Saison-
Eröffnung!**
**Vollständig
neues
Programm**

Walhalla
Der Tempelräuber.
Großer sensationell.
Monumentalfilm in
6 Akten mit
Harry Liedtke,
Bruno Decarik
u. **Loe Holl.**
Hundemamachen.
Hervorragend. Lust-
spiel in 3 Akten von
Georg Jacoby mit
Ossi Oswalda.

**Wintergarten-
Lichtspiele**
Schwalb-Str. 8. Tel. 6029
Käthe Haack und
Harry Liedtke in
Retter der Menschheit
Monumentalfilm
in 6 gewaltigen Akten.
Verloren. Glück.
Entzückend. Lustspiel
in 3 Akten.
Dynamitduell.
Burleske in 1 Akt.

U.T.
Die Newyorker
Bühnenschönheit
Miss Mollie King
in dem amerikanischen
Liebes- u. Abenteuer-
Filmschauspiel, 3 Teile:
**D. Geheimnis des
Doppelkreuzes.**
1 Teil:
**Die Unbekannte
aus Kabine Nr. 7.**
!! Hangeröfphen !!
Reizend. Lustspiel von
F. Hofer mit **LYO LEY.**

Rhenania-Lichtspiele
Erst-Aufführung.
Seine gelehrte Frau
Das Problem der Ehe
und der freien Liebe
in 5 Akten. Nach ein.
Motiv bearbeitet von
Edmund Edel.
In der Hauptrolle:
Esther Carena.
Lumpenliesel
Reizend. Lustspiel in
3 Akt. m. Erede Nissen.

Thalia.
Hella Moja
in dem Saktig. Drama
**Das Spiel von
Liebe und Tod**
von Urban Gad.
Die Warenhausmiese.
Lustspiel in 2 Akten.
Spielzeit: 2—10 Uhr.

KINEPHON
Erstaufführung!
Der Fall Kupfer
(Die sich verkaufen).
Die Tragödie einer
Hochstaplerin, 7 Akte,
mit Kissa von Slevens,
Reinhold Schünzel,
Conrad Veidt.
Schöne Naturbilder.
Spielzeit: 4 bis 10 Uhr.

MONOPOL
Erst-Aufführung!
Meyer und Sohn
Ein lustiges Sommer-
frischen-Idyll mit
Rudi Wehr
in der Hauptrolle.
LOTTE NEUMANN in
Schweigen im Walde.
Schauspiel in 4 Akten
nach dem Roman von
Richard Skowronek.
Spielzeit v. 4—10 Uhr.

Odeon.
Erst-Aufführung!
Der goldene Club.
Sensat. Enthüllungen
aus einer Spielhöhle
in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Mady Christians
Wem gehört d. Kind?
Lustspiel in 3 Akten.
Spielzeit: 4—10 Uhr.

Achtung F 56
Lastautobesitzer!
Mastreifenpresse
zur Dempfung empfehlen
Gebr. Reibert & Wöhn,
Rhein, am Winterhafen 5/9.

Theater
Raff. Landes-Theater
Dienstag, 4. Mai.
29. Vorstellung Abonnement K.
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von
G. Verdi.
Gebr. v. Dana Dr. Seife-Winkel
Schaßl. Leonore Del. Wiltmann
Kuzma Ulla Haas
Ranico Fredy Busch
Fernando Hermann Rignis
Jug Ella Danewitz
Kuz Dana Schub
Ein alter Zigeuner Dr. Schmidt
Ein Bote Josef Gerharts
Musikal. Leitung: Prof. Schlar.
Anfang 7. Ende 9.45 Uhr.

Niederrhein-Theater.
Dienstag 4. Mai.
Hollsoorstellung zu halb. Preisen
Schauspiel: T. Ripst, N. Wolff,
N. Bertel, G. Tillmann.
Hans Sachs - Abend.
Vier lustige Schwänke des Porten
und Schülers Hans Sachs.
Biologus. Erstlich: Der fahrende
Schüler im Paradies. Ein
lustig Spiel für 3 Personen.
— Zu Zweit: Der tobe Mann.
Ein ergötlich Spiel für 4 Per-
sonen. — Zu Dritt: Der
Räuberstich. Ein lehrreich
Spiel für 6 Personen. — Zu
Viert: Das brühe Eifen. Ein
lehrhaft Spiel für 5 Personen.
— Epilog.
Anfang 7 Uhr.

Sturhaus-Konzerte
Dienstag, 4. Mai.
Abonnements-Konzert.
Sächsisches Kurorchestr.
Leitung: H. Jrmser, städt.
Kirkapellmeister.
Nachmittags 4 bis 5.29 Uhr.
1. Jubel-Ouvertüre von F. v.
Flotow.
2. As-benbrödel, Märchenbild
von F. Henkel.
3. Mitrosenchor aus „Der
Siegende Holländer“ von
R. Wagner.
4. Nordisches Bouquet von
E. Bach.
5. Ouvertüre zu „Si j'otais roi“
von A. Adam.
6. „s kommt ein Vogel geflogen,
humoristische Transkription
von S. Ochs.
7. Kriegsmarsch aus „Rienzi“
von R. Wagner.
Abends 8 bis 9.30 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Martha“
von F. v. Flotow.
2. Großes Duett aus „Die
Hugenotten“ v. Meyerbeer.
3. Sonate in G-moll (4 Sätze)
für Violine von G. Tarini.
(Konzertmeister W. Wolf.)
(Am Klavier: E. Kiesel.)
4. Karnova Romanz, Ouver-
türe von H. Berlioz.
5. Verspiel zum V. Akt aus
der Oper „König Manfred“
von C. Reinecke.
6. Erste ungarische Rhapsodie
von F. Liszt.

Pfalz-Elektromotoren-Werte
Telephon 174, 175 Mt.-Gef. Telegr. Pfalzmotor
Frankenthal
Spezialfabrik für elektr. Maschinen u. Apparate.
Dreh- und Gleichstrom-Maschinen
Transformatoren und Zubehör.
Anlasser und Schaltapparate,
Schalttafeln und Schaltanlagen,
Installations- und Aramaterial
Reparatur-Abteilung
für (Turbo)Generatoren, Dynamos, Motoren für
Industrie u. Bahn, jede Spannung, jede Leistung
und jedes Fabrikat. F 200e